

Jesus fragt DICH und
Mich?

„Was soll ich für dich tun?“

Ich stelle mir vor, dass Jesus mir dieselbe Frage stellt. Heute. Und immer wieder.

Ich habe gebetet. Ich habe ihn mit meinen Fragen und Problemen bestürmt.

Habe ihm die Verletzungen und Vernarbungen meines Lebens hingehalten.

Habe meine Schmerzen und meine Verzweiflung in den Himmel geschrien.

Und nun steht er vor mir, schaut mir in die Augen, aufmerksam und gütig, und fragt mich:

„Was soll ich für dich tun?“

Und ich bin irritiert und bewegt und beeindruckt.

Er fragt mich. Und ich soll antworten.

Ich darf antworten?

*Aber warum fragst du überhaupt, Jesus?
Es ist doch klar, was du für mich tun sollst.
Du sollst mir bitte aus dem Schlamassel meines
Lebens helfen.*

*Meine Probleme wegmachen. Die Krankheiten
heilen. Das schwarze Loch in der Seele hell
machen.*

*Aber ich stelle mir vor, dass Jesus nicht
locker lässt.*

*„Soll ich das wirklich tun? Willst du gesund werden?
Willst du's wirklich? Denn wenn ich's tue, bist du ein
anderer, eine andere. Du bist dann nicht mehr der
der Kranke, der Versager.*

*Dann bist du nicht mehr das Opfer, die Verletzte,
die Verlassene.*

*Du bist dann jemand anderes. Bekommst eine
neue Identität. Eine neue Persönlichkeit.
Musst dich anders definieren. Dich anders
präsentieren.*

*Willst du das? Traust du dich das?
Traust du dir das zu?
Traust du MIR das zu?*

*Da kann man schon mal ins Grübeln kommen.
Mancher hat nicht nur ein Problem.
Er ist sein Problem.*

*Manche hat nicht nur eine Behinderung. Sie ist ihre
Behinderung.*

*Willst du gesund werden? Willst du frei werden?
Willst du ein anderer,
eine andere werden?*

Überleg es dir!

*Du kannst dich dann nicht mehr hinter deiner
Krankheit verstecken.*

Dich nicht mehr in deinen Problemen verkriechen.

*Du stehst dann nicht mehr verletzt am Rande des
Fußballfeldes und kannst über die anderen
lamentieren,
du spielst dann mit. Wieder mit.*

*Musst dich anstrengen. Musst kämpfen.
Musst dich engagieren.
Musst Verantwortung übernehmen.*

Willst du das?

*Denn so schlimm jede Einschränkung und
Behinderung deiner Lebensmöglichkeiten auch sein
mag –*

sie ist zuweilen auch bequem.

*Klar, du bist auf die Wohltaten anderer angewiesen
- das ist mühsam.*

*Aber niemand erwartet Wohltaten von dir – das ist
entlastend.*

Ich weiß, was ich will!

Mancher will und will und schafft es doch nicht. Viele von euch können ein trauriges Lied davon singen.

Der Wille allein reicht nicht.

Du brauchst Hilfe. Du brauchst Helfer.

Du brauchst eine Therapie.

*Aber am Anfang muss dann wohl doch dieser Wille stehen. **NEIN**, ich will so nicht weiter leben.*

***JA**, ich will mir helfen lassen. Ohne dieses*

„ICH Will“

geht nichts. Gar nichts.

Wer's wagt, dem wird geholfen. Nicht immer gleich.

Nicht immer sofort. Aber immer dann, wenn du zu Jesus sagst: „Ich möchte wieder sehen können!“

Und wenn Jesus sagt: „Geh, dein Vertrauen hat dir geholfen.“

Das dauert manchmal lang.

Das ist manchmal ein rauer und steiniger Weg.

*Zuweilen liegt es einfach daran,
dass ich mit meinem Willen noch nicht so weit bin.*

Ich weiß, wovon ich rede.

*Ich habe einen Bekannten viele Jahre durch seine
Alkoholkrankheit begleitet. Habe mit ihm gekämpft,
manchmal gewonnen, aber meistens verloren.*

Doch am Ende ist er frei geworden.

Er ist zu Jesus gegangen und hat gesagt:

„Ja, ich will!“

„Ja, ich will!“

Und Jesus hat gesagt: „Geh nur, dein Vertrauen hat dir geholfen!“

*Und dann ist er gegangen,
mit ihm gegangen. Und ein paar Monate später
befreit und befriedet gestorben.*

Nein, nicht gestorben, heimgegangen.

Eigentlich wollte er noch leben.

*Wollte anderen Alkoholikern helfen auf dem Weg zu
diesem Jesus.*

Dazu aber ist es nicht mehr gekommen.

Und trotzdem:

*Im Krankenhaus hat er vielen gesagt und noch mehr
gezeigt,*

dass dieser Jesus der Heiland ist.

Der gesund machen kann.

Der einen unendlich langen Atem hat. Der keinen aufgibt.

„Geh nur! Geh mit mir!“

Ja, Jesus, das mach ich.

Das will ich.

Mit wem sonst sollte ich gehen!

Aber sag mir, wohin wir gehen.

Was ist der neue Sinn meines Lebens?

Wofür bin ich künftig da?

Womit fülle ich, was bislang meine Krankheit ausgefüllt hat?

Meine Sucht? Was immer es auch ist.

Welche Aufgabe hast du für mich?

„Ein Botschafter des Evangeliums teilt die Erfahrungen mit Jesus gerne mit anderen.“

Der Christ hat nichts anzubieten aus einem Vorrat, über den er verfügt.

*Der Christ lebt nicht aus eigenen Vorräten.
Wir bedienen uns aus den Vorratskammern Gottes.*

Jeden Tag brauchen wir Seine Kraft.

Jeden Tag brauchen wir Seine Barmherzigkeit.

Jede Stunde brauchen wir Seine Liebe.

Jede Minute brauchen wir Seine Gnade.

Und wir dürfen uns bedienen.

*Dürfen uns satt essen bis zum
Geht nicht mehr.*

*Und dann laden wir ein an die himmlische Tafel.
Zum dreieinen Gott. Dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen
Geist. Dem Schöpfer des Universums.*

Dem

„Ich bin da.

Ich bin immer da.

Ich bin immer für dich da.“

*Wir laden ein zu dem Gott, der sich in die Hände der
Menschen gibt. Der so klein wird, dass er in einen Futtertrog
passt.*

An ein römisches Hinrichtungskreuz hängt.

Und in ein geliehenes Felsengrab liegt.

*Wir laden ein zum Gekreuzigten und Auferstandenen Herrn
Jesus Christus..*

„Was soll ich für dich tun?“

Willst du gesund werden? Willst du satt werden?“

Willst du das?

Ja!

Dann geh nur. Geh zu ihm.

*Und geh mit ihm. Dein Vertrauen hat dir geholfen!
Es wird dir immer wieder helfen auf deinem Weg!*

In Liebe , Amalie